

Hirten, welche in den Sommermonaten das dürr gewordene Strauchwerk auf ihren Weideplätzen anzünden, um den Boden durch die so erzielte Asche zu düngen und dann nach dem nächsten Regen wieder eine genügende Pflanzendecke für ihre Herden zu finden. Vor Kurzem erst hatten wir einen Waldbrand, der durch fünf Tage währte und Tausende von Pinien verschlang. — Eine neue Art von Blütensträusschen, mit denen sich jetzt unsere Damen schmücken, besteht in einem Bündel von Rispen der schönen *Stipa pennata*, *) Ich versuchte solche Rispen zu färben und erzielte dies mit Chromblei, Indigo und Carmin. — Die Feigenernte in Messenien ist gut abgelaufen, nur eine Partie wurde durch einen heftigen Regen beschädigt. Gegen 4 Millionen Okken Feigen werden aus den Häfen von Kalamata ausgeführt werden. Noch ergiebiger ist die Feigenernte in Kleinasien ausgefallen. Aus officiellen Berichten des k. Ministeriums entnehme ich, dass ein Gutsbesitzer, in dessen Weingärten die Traubenkrankheit neuerdings auftauchte, seine Zuflucht zu dem Schwefelwasser von Therotherme nahm und mit demselben die Trauben begoss, was auch von dem besten Erfolge begleitet war, indem das *Oidium* sehr bald gänzlich verschwand.

X. Landerer.

Personalnotizen.

— Johann Peyritsch bestieg im Laufe des diesjährigen Sommers eine Reihe hoher Bergspitzen. So zweimal den Grossglockner und zwar das eine Mal von Heiligenblut, das zweite Mal von Kals aus, dann den Venediger, das Kitzsteinhorn, und das grosse Wisbachhorn, welches letztere vor ihm überhaupt nur zweimal erstiegen wurde. endlich den Bratschenkopf. Da die Vegetation so bedeutender Höhen von grossem Interesse ist, so dürfte die Veröffentlichung der von Peyritsch gemachten Beobachtungen zu gewärtigen sein, und dies um so mehr, als der Reisende eine reiche Ausbeute an Pflanzen von sämmtlich genannten Alpen mitgebracht hat.

— Dr. Rudolf Siebeck wurde von der Gemeinde Wien zum städtischen Gärtner ernannt und mit der Ausführung der neuen Parkanlagen, zu denen er die Pläne verfasst hat, betraut.

— Professor John Stevens Henslow starb am 16. Mai zu Hitcham in England, nachdem er ein Alter von 65 Jahren erreicht hatte.

— Garteninspector Nees von Esenbeck in Breslau wurde durch Verleihung des rothen Adler-Ordens 4. Classe ausgezeichnet.

*) *Stipa pennata*, das sogenannte „Waisenmädchen“ der ungarischen Heiden wird in Ungarn allgemein auf den Hüten getragen, zu welchem Gebrauche die entfernte Aehnlichkeit der Pflanze mit dem Gefieder des Reiher die Veranlassung gegeben haben mochte.

Anm. d. Redaction.

— Dr. C. Jessen sind vom Könige von Preussen die nöthigen Geldmittel angewiesen worden, um die in England (Cambridge, Oxford) befindlichen Handschriften des Albertus Magnus, behufs der Herausgabe von dessen Werken zu vergleichen.

— Adolf Senoner, Bibliothekar der geologischen Reichsanstalt erhielt das Ritterkreuz des k. griechischen Erlöser-Ordens.

— Theoder Gassner, bisheriger Director des Gymnasiums in Ofen wurde als Gymnasial-Director in Innsbruck angestellt.

— Franz Überleitner ist als Cooperator von Pöstlingberg nach Windischgarsten bei Spital am Pyhan in Oberösterreich versetzt worden.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In der Sitzung der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft am 2. October besprach Dr. A. Kerner eine für den Druck bestimmte Arbeit von V. v. Ebner über die chemische Beschaffenheit der Asche von *Asplenium Serpentina* und des Bodens (Serpentin), auf welchem dieser Farn bisher nur gefunden wurde. Als Resultat der von V. v. Ebner vorgenommenen Untersuchung ergab sich, dass der Boden über 6% die Asche der Pflanze aber 37% Bittererde enthalte, was einen innigen Zusammenhang dieser Pflanze mit diesem Substrate andeutet. Da sie anderseits noch nicht auf blos bittererdehaltigem Boden ohne Kiesel-erde gefunden wurde, so dürfte ihre Existenz an das gleichzeitige Vorhandensein dieser letzteren gebunden sein. — Dr. H. W. Reichardt lieferte Beiträge zur Kenntniss der Cirsien Steiermarks. Er besuchte nämlich im August d. J. die Sekauer und Judenburger Alpen. Im Gotsgraben, einem von Kallwang bis an den Zinken sich hinziehenden Graben, fand er 9 Cirsien-Arten, nämlich: *C. lanceolatum* Scop., *eriophorum* Scop., *palustre* Scop., *pauciflorum* Scop., *Erisithales* Scop., *heterophyllum* All., *rivulare* Lk., *oleraceum* Scop. und *arvense* Scop. Nebst diesen Stammarten wurden noch 4 Blendlinge beobachtet. Sie sind: 1. Ein noch unbeschriebener Bastard zwischen *C. heterophyllum* All. und *C. pauciflorum*. Er hat im Ganzen den Wuchs von *C. heterophyllum* All., seine Blätter halten in Form und Grösse die Mitte zwischen beiden Arten, sind aber auf der Unterseite dicht weiss spinnwollwebig. Die Köpfchen sind bald einzeln bald zu zweien oder dreien gehäuft, von lancettlichen Bracteen gestützt, nickend, und haben ganz die Form und Grösse von jenen des *C. pauciflorum*. Der Vortragende nannte dieses *C. heterophyllo-pauciflorum* nach Juratzka, der sich um die Kenntniss der österreichischen Cirsien so viele Verdienste erwarb, \simeq *C. Juratzkae*. 2. *Cirsium palustri-heterophyllum* Wankel. Dieser Blendling ist für Oesterreich neu, da sämmtliche bisher beobachtete Fundorte desselben an den Nordabhängen der Sudeten in Sachsen und Preussen liegen. Der Vortragende schlug für diesen Blendling

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 371-372](#)